



Schulinterner Rahmenlehrplan für das Fach Geschichte Jahrgangstufen 7-10

Erarbeitet von der Fachkonferenz des Ernst-Haeckel-Gymnasium

Schulinterner Rahmenlehrplan für das Fach Geschichte/ Sekundarstufe I: Jahrgangsstufen 7 - 10

Gültig ab dem Schuljahr 2017/18

Allgemeine Vereinbarungen und Hinweise

Die Planung bezieht sich auf den gültigen Rahmenlehrplan für das Fach Geschichte. Die Zeitrahmenvorgaben sollen im Wesentlichen eingehalten werden. Eine detaillierte Planung ergibt sich aus der Unterrichtssituation und Schwerpunktsetzung heraus, an der die Schüler mitwirken sollen. Durch Projekte, die aus dem Unterricht heraus entstehen, können sich zeitliche Verschiebungen ergeben. Anzustreben ist eine Kooperationsvereinbarung.

Grundsätze zur Leistungsbewertung und Vereinbarungen zur Vorbereitung auf die Abiturprüfungen im Fach Geschichte

Die Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) für das

Fach Geschichte, den geltenden Rechtsvorschriften für das Land Brandenburg und den Beschlüssen der Lehrerkonferenz des EHG.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten hin hinsichtlich Umfang und Bedeutung sowie Art der Darstellung, wobei Selbstständigkeit und gestaltende Einflussnahme der Aufgabenlösung einzubeziehen sind. Ziel der Leistungsermittlung ist die Feststellung des aktuellen Kompetenzniveaus gemessen an den Vorgaben der Rahmenlehrpläne und anderer geeigneter curricularer Materialien. Die Leistungsbewertung umfasst die Leistungsermittlung, die Leistungsbeurteilung und die Mitteilung des Ergebnisses an die Schülerinnen und Schüler sowie an deren Eltern. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte, für jede Schülerin und jeden Schüler die Voraussetzungen im Unterricht zu schaffen, die eine weitgehende Annäherung von Leistungsfähigkeit und tatsächlich erbrachter Leistung ermöglicht. Die Aufgabenstellungen sind so zu gestalten, dass sie dem Entwicklungsstand sowie dem Sach- und Textverständnis der Schülerinnen und Schüler entsprechen.

Die Leistungsbewertung ist ein bewusster und planmäßiger pädagogischer Vorgang. Die Leistungsermittlung setzt insbesondere eine gezielte und beständige Leistungsbeobachtung voraus und erfordert eine einheitliche und schlüssige Umsetzung der Beobachtungen in Bewertungen. Die Leistungsbewertung muss nachvollziehbar und verständlich sein.

Die Leistungsbewertung dient insbesondere der Information und Beratung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern über den Leistungsstand und die Leistungsentwicklung. Sie ist Ausgangspunkt für die Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie Grundlage für die Gestaltung der Schullaufbahn. Schwerpunkte der Leistungserziehung sind die Entwicklung von Anstrengungsbereitschaft und die Stärkung des Vertrauens in die eigene Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Ergebnisse der Leistungsbewertung sind durch die Lehrkräfte auszuwerten. Die Auswertung dient als Grundlage für Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität. Die Leistungsbewertung ist kein Mittel der Disziplinierung.

Gruppenarbeiten können bewertet werden, sofern gewährleistet ist, dass den an der Gruppenarbeit beteiligten Schülerinnen und Schülern individuelle Leistungsanteile zugeordnet werden können. Die Bewertung kann sich auf das Ergebnis und den Prozess der Gruppenarbeit beziehen.

Die Leistungsbewertung umfasst die Bereiche Klassenarbeit (Jahrgangsstufe 10), schriftlich Lernerfolgskontrollen, mündliche Leistungen, Gruppen- und Projektarbeit, offener Unterricht, Portfolios bzw. Facharbeiten (ab Klassenstufe 9) sowie Präsentationen.

Die Klassenarbeit bzw. die Facharbeiten gehen jeweils zu einem Viertel in die Jahresnote ein. Die Facharbeit wird zu einem selbst gewählten Thema aus den im Rahmenplan ausgewiesenen Themenfeldern verfasst

Der Beurteilungsbereich sonstige Mitarbeit enthält die Bewertung von schriftlichen Leistungskontrollen, Übungen zu den Methoden (Fallanalyse, Internetrecherche, Theorievergleich u.s.w.), Präsentation von Arbeitsergebnissen aus Gruppen- oder Freiarbeitsphasen, Beiträge im Unterricht (Zusammenfassungen, Diskussionsleitungen, Referate). Hausaufgaben können dann bewertet werden, wenn die eigene Leistung erkennbar ist.

Für komplexe Leistungen gilt:

Die Bewertung mit Noten in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 erfolgt nach folgendem Schlüssel, wobei bei erhöhten oder geringeren Anforderungen die Lehrkraft im Rahmen der Beschlüsse der zuständigen schulischen Gremien Abweichungen vornehmen können.

| Erreichte Leistung | Note |
|--------------------|------|
| 100 % bis 96 % | 1 |
| 95 % bis 80 % | 2 |
| 79 % bis 60 % | 3 |
| 59 % bis 45 % | 4 |
| 44 % bis 16 % | 5 |
| 15 % und weniger | 6 |

Die Anforderungen und Kriterien der Leistungsbewertung werden den Schülern zu Beginn des Schuljahres offengelegt. Beurteilungen von Klausuren und Facharbeiten werden den Schülern schriftlich begründet. Im Sinne der Qualitätssicherung vergleichen Lehrkräfte untereinander exemplarisch korrigierte Arbeiten.

Beitrag des Faches Geschichte zum Kompetenzerwerb

Zentrales Ziel des Geschichtsunterrichts in der Qualifikationsphase ist das Fördern von multiperspektivischem Denken und kritischer Urteilsfähigkeit auf drei Ebenen: der Ebene der Quellen, der Ebene der Darstellungen mit unterschiedlichen Deutungen und der Ebene der Schlussfolgerungen aus dem Gedeuteten. Dies erfolgt nach dem **Prinzip der Pluralität**.

Zur Rolle der Geschichtskultur

Außerhalb des Unterrichts ist die Auseinandersetzung der Schüler mit der Vergangenheit stark geprägt von den vielfältigen Angeboten der Geschichtskultur (Museen, Medien, Geschichtspolitik etc.) Geschichtskultur ist deshalb **nicht als bloße Illustrierung von Geschichtsbildern** zu betrachten, sondern als **eigenständiger Gegenstand historischen Lernens**.

Die Schüler sollen fragen lernen: **Warum geht welche (Teil-) Öffentlichkeit wann und wie mit welchen historischen Sachverhalten um?**
Geschichtskultur ist auch wesentlicher Bestandteil des Besuchs außerschulischer Lernorte.

Fachbezogene Kompetenzen

Die zentrale Kompetenz im Fach Geschichte lautet: reflektierendes historisches Erzählen durch **Formulieren von sinnbildlichen Darstellungen (Narrationen)** und reflektierendes historisches Erzählen durch **Analysieren und Beurteilen historischer Narrationen**. **Narrative Kompetenz** bedeutet dabei, **Geschichten verstehen, bilden und selbst erzählen zu können**. Ausgebildet wird die **Einsicht in den Konstruktcharakter aller Geschichte**, d. h. die Ausschnitthaftigkeit, Standortgebundenheit, Interessengeleitetheit und Vorläufigkeit historischer Darstellungen. (s. LISUM, Heft Unterrichtsentwicklung, S. 8/9)

Zum Erreichen dieser zentralen Kompetenz ist die Bündelung folgender Teilkompetenzen nötig:

Deutungskompetenz (Dk):

- ist in ihrem Ursprung die Kompetenz des Historikers - er bringt Ereignisse und Verläufe der Vergangenheit in einen gedeuteten Zusammenhang und erzählt eine bislang unerhörte Geschichte,
- **Hier wird Fachwissen angeeignet und dadurch die Vergangenheit deutend rekonstruiert.**
- entspricht der Aufgabenart Darstellen historischer Sachverhalte in Form einer historischen Argumentation.

Analysekompetenz (Ak):

- **zeigt sich in dem Maße, wie Schüler die Deutungen (Narration) anderer hinsichtlich ihrer Strategien, Geltungsansprüche und Absichten reflektiert bewerten können.**
- entspricht der Aufgabenart Erörtern von Erklärungen historischer Sachverhalte aus Darstellungen.

Methodenkompetenz (Mk):

- **bedeutet, Text-, Bild- und Gegenstandssorten zu unterscheiden sowie ihren Aussagewert über die Vergangenheit zu beurteilen.**

Urteils- und Orientierungskompetenz (UOk):

- **zeigt sich, wenn Schüler ethische, moralische und normative Kategorien auf historische Sachverhalte anwenden.**
- soll helfen, sich in der Gegenwart und Zukunft zu orientieren und personale Identität zu entwickeln

Übersicht über die Operatoren

Übergeordnete Operatoren:

Interpretieren: Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht

Erörtern: Eine These oder Problemstellung durch eine Kette von Für-und-Wider- bzw. Sowohl-als-Auch-Argumenten auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin abwägend prüfen und auf dieser Grundlage eine eigene Stellungnahme dazu entwickeln. Die Erörterung einer historischen Darstellung setzt deren Analyse voraus.

Darstellen: historische Entwicklungszusammenhänge und Zustände mit Hilfe von Quellen- kenntnissen und Deutungen beschreiben, erklären und beurteilen

Operatoren, die Reproduktionsleistungen verlangen:

Nennen, Aufzählen: zielgerichtet Informationen zusammentragen, ohne diese zu kommentieren

Bezeichnen, Schildern, Skizzieren: historische Sachverhalte, Probleme oder Aussagen erkennen und zutreffend formulieren

Beschreiben, Zusammenfassen, Wiedergeben: historische Sachverhalte unter Beibehaltung des Sinnes auf Wesentliches reduzieren

Operatoren, die Reorganisations- und Transferleistungen verlangen:

Analysieren, Untersuchen: Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen

Begründen, Nachweisen: Aussagen (z. B. Urteil, These, Wertung) durch Argumente stützen, die auf historischen Beispielen und anderen Belegen gründen

Charakterisieren: historische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenfassen

- Einordnen:** einen oder mehrere historische Sachverhalte in einen historischen Zusammenhang stellen
- Erklären:** historische Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang (Theorie, Modell, Regel, Gesetz, Funktionszusammenhang) einordnen und begründen
- Erläutern:** wie erklären, aber durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen
- Gegenüberstellen:** wie skizzieren, aber zusätzlich argumentierend gewichten
widerlegen Argumente dafür anführen, dass eine Behauptung zu Unrecht aufgestellt wird

Operatoren, die Reflexion- und Problemlösungsleistungen verlangen:

- Beurteilen:** den Stellenwert historischer Sachverhalte in einem Zusammenhang bestimmen, um ohne persönlichen Wertebezug zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen
- Bewerten, Stellung nehmen:** wie Operator „beurteilen“, aber zusätzlich mit Offenlegen und Begründen eigener Wertmaßstäbe, die Pluralität einschließen und zu einem Werturteil führen, das auf den Wertvorstellungen des Grundgesetzes basiert
- Entwickeln:** gewonnene Analyseergebnisse synthetisieren, um zu einer eigenen Deutung zu gelangen
- Sich auseinander setzen, Diskutieren:** zu einer historischen Problemstellung oder These eine Argumen-

tation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt

Prüfen, Überprüfen: Aussagen (Hypothesen, Behauptungen, Urteile) an historischen Sachverhalten auf ihre Angemessenheit hin untersuchen

Vergleichen: auf der Grundlage von Kriterien historische Sachverhalte problembezogen gegenüberzustellen, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede Teil-Identitäten, Ähnlichkeiten, Abweichungen oder Gegensätze zu beurteilen

Jahrgangsstufe 7 – Geschichte

| Kompetenzen und Standards | Themen und Inhalte | Fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen | Bezüge zu Basis-curricula Medien- und Sprachbildung | Bezüge zu übergreifenden Themen | Formate der Leistungsbewertung |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Halbjahr | | | | | |
| <p>a) Deuten b) Analysieren c) Methoden anwenden d) Urteilen und sich orientieren e) Darstellen – historisch erzählen (siehe unter der Tabelle)</p> | <p>Basismodul: Epochenüberblick Orientierung in der Zeit (ca. 14 Stunden) 1. Epochenüberblick: Mittelalter (6 Std.) a) Das Frankenreich bis Karl den Großen (LB S. 12-21) b) Lehnswesen – Grundherrschaft – Ständegesellschaft (LB S. 22-39) c) Mittelalterliche Lebenswelten (LB S. 30-35 bzw. 37 – oder Längsschnitt Stadt) (Siehe f. d. Epochenüberblick auch LB S. 40-43) 2. Epochenüberblick: Frühe Neuzeit (8 Std.) a) Zeitalter der Glaubensspaltung (LB S. 52-67) b) Zeitalter des Absolutismus (LB S. 68-69) (Siehe f. d. Epochenüberblick auch LB S. 70-73)</p> | <p>LER: „Meine Kultur, deine Kultur“ - religiös rituelles Handeln (Heilige Orte, Fenster, Kleidung, im Jahreskreis), Vergleich mit nichtreligiösen Ritualen (auch „Migration“ – 2. Halbjahr)</p> | <p>(siehe unter der Tabelle)</p> | <p>Europabildung (Karlspreis – Inszenierung Europas) Kulturelle Bildung Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (religiöse Toleranz – Grundgesetz) Kulturelle Bildung</p> | <p>- Tests - Beiträge zu Diskussionen - Projektarbeit (z.B. Cluster, Mindmaps, Zeitstrahl, Nacherzählungen) - Kurzreferate</p> |
| 2. Halbjahr | | | | | |
| <p>a) Deuten b) Analysieren c) Methoden anwenden d) Urteilen und sich orientieren e) Darstellen – historisch erzählen (siehe unter der Tabelle)</p> | <p>Fächerverbindendes Modul: Migration (Längsschnitt) (ca. 8 Stunden) a) Ostsiedlung und Binnenkolonisation (LB S. 78f.) b) Frühe Neuzeit – Beispiel Hugenotten und Landesgeschichte – Hugenotten und Brandenburg-Preußen (LB S. 80-83)</p> | <p>Geografie: demografische Entwicklung in regionaler Dimension LER: „Das Miteinander vieler Kulturen auch hier bei uns“ gelebter Glaube: Feste, Rituale, Symbole (verschiedene Religionen herausarbeiten) narrative Texte aus Religionen und Kulturen (z. B. Geschichten)</p> | <p>(siehe unter der Tabelle)</p> | <p>Mobilitätsbildung Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (religiöse Toleranz – Grundgesetz) Mobilitätsbildung (innereuropäische Migration, Flüchtlingsproblematik)</p> | <p>- Tests - Beiträge zu Diskussionen - Projektarbeit (z.B. Cluster, Mindmaps, Zeitstrahl, Nacherzählungen) - Kurzreferate</p> |

| | | | | | |
|--|--|---|--|---|--|
| | <p>c) Auswanderung nach Amerika (LB S. 86-91) (Siehe f. d. Längsschnitt eingangs LB S. 76f.)</p> <p>Fächerverbindendes Modul: Geschichte der Stadt (Längsschnitt) (ca. 8 Stunden)</p> <p>a) Berlin im Mittelalter – eine Stadt im Sumpf oder Brandenburg a. d. Havel im Mittelalter – eine Stadt am Fluss (LB S. 38f. – <i>vielleicht noch LB S. 36f.</i>)</p> <p>b) Frühe Neuzeit: Armenpolitik städtischer Eliten (LB S. 192f.)</p> <p>c) Industriezeitalter: Wohnungsnot in den Städten (LB S. 172f.)</p> <p>Die Einheit erfordert zusätzliches Material für die Städte Berlin oder Brandenburg.</p> | <p>aus den Religionen und autobiografisches Erzählen) (auch: Epochenüberblick, 1. Halbjahr)</p> <p>Geografie: Migration (Herkunftsgebiete, Zielgebiete, Ursachen, Folgen, Landflucht)</p> <p>Methode: Wirkungsgefüge erstellen</p> <p>Geografie: Verstädterung – Lebensraum Stadt Ressourcen</p> <p>Verstädterung global</p> <p>Herausforderung für die Städte (Mexiko Stadt – Probleme durch Zuzug oder andere Fallbeispiele)</p> | | <p>Mobilitätsbildung (außereuropäische Migration)</p> | |
|--|--|---|--|---|--|

Kompetenzen und Standards in der Jahrgangsstufe 7 – Niveaustufe E:

| | |
|--------------------------|--|
| Deuten | <ul style="list-style-type: none"> - die Aussagekraft von Quellen anhand eines Merkmals (Zeitzeugenschaft, zeitlicher Abstand zum Geschehen, Perspektivität ...) vergleichen und begründen - die Perspektive (z. B. soziale, religiös-weltanschauliche, kulturelle, ethnische, politische, geschlechtsspezifische) der Quellenautorin oder des -autors beschreiben - historisches Handeln nach zeitgenössischen (z. B. sozialen, religiös-weltanschaulichen, kulturellen, politischen, geschlechtsspezifischen) Wertmaßstäben erklären - historische Kontinuität und Veränderungen aus der Sicht einer historischen Person/Gruppe untersuchen und beurteilen |
| Analysieren | <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiede zwischen geschichtskulturellen und wissenschaftlichen Darstellungen erklären |
| Methoden anwenden | <ul style="list-style-type: none"> - den Informationsgehalt einer Quelle oder Darstellung nach vorgegebenen Kriterien untersuchen - Informationen mit Fundstellen/Zitaten belegen |

| | |
|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Recherchen in der Bibliothek, im Internet, Museum, im lokalen/regionalen Umfeld planvoll durchführen - die Bedeutung von Fachbegriffen erklären |
| Urteilen und orientieren | <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Wertmaßstäbe von denen anderer unterscheiden und sie mit historischen Wertmaßstäben vergleichen |
| Darstellen – historisch erzählen | <ul style="list-style-type: none"> - ein Ereignis nachvollziehbar und erklärend darstellen |

Sprachbildung

Die Schülerinnen und Schüler können

Einzelinformationen aus klar strukturierten Vorträgen aufgabengeleitet ermitteln und wiedergeben

Einzelinformationen aus medial vermittelten Texten (z. B. Hörbuch, Film) aufgabengeleitet ermitteln und wiedergeben

gezielte Aufmerksamkeit auf Aussagen von Hörtexten und längeren Redebeiträgen richten

sprachliche Handlungen wie Frage, Aufforderung, Bitte u. a. unterscheiden

Nichtverstandenes aus Hörtexten und längeren Redebeiträgen benennen und gezielt nachfragen

aus Texten gezielt Informationen ermitteln (z.B. Fakten, Ereignisse, Themen)

grafische Darstellungen beschreiben und erläutern

Informationen verschiedener Texte zu einem Thema vergleichen

die Meinung der Autorin/ des Autors zusammenfassend wiedergeben

den wesentlichen Inhalt von Texten zusammenfassen

Lesetechniken (u. a. orientierendes, selektives, überfliegendes und wiederholtes Lesen) entsprechend der Leseabsicht anwenden

wichtige Informationen aus Texten auf der Grundlage eigener Notizen nennen

Sachverhalte und Abläufe beschreiben Beobachtungen wiedergeben

Arbeitsergebnisse aus Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit präsentieren

zu einem Sachverhalt oder zu Texten eigene Überlegungen äußern

die eigene Meinung mit Argumenten stützen

mithilfe von Notizen und vorgegebenen Redemitteln (z. B. zu Beginn, anschließend, zum Schluss) adressatenbezogen vortragen

Gestaltungsmittel (z. B. Lautstärke, Sprechtempo, Pausen, Betonung, Körpersprache) zur Verstärkung von Redeabsichten einsetzen

Textmuster (z. B. persönlicher Brief, Liste, Protokoll) und Textbausteine (z. B. Anrede im Brief) anwenden

informierende Texte (z. B. Bericht, Beschreibung) unter Nutzung von geeigneten Textmustern und -bausteinen sowie von Wortlisten schreiben

Grammatik-, Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln nutzen, die für die Lesbarkeit ihrer Texte bedeutsam sind

vorgegebene Textmuster zur Planung eines Textes (z. B. Steckbrief, Mindmap, Brainstorming, Schlüsselfragen, Clustering, Stichworttechnik) nutzen

im Text Gedanken verbinden, den Text einleiten und abschließen und dabei vorgegebene Wörter oder Textbausteine verwenden

Gesprächsregeln vereinbaren und beachten

sprachliche Handlungen wie Vermutung, Behauptung, Kritik etc. unterscheiden

- alltagsprachliche und bildungssprachliche Formulierungen (z. B. ein Urteil/ einen Baum fällen, Beitrag zahlen/ leisten) situationsgemäß anwenden

Medienbildung: Die Schülerinnen und Schüler können

- Unterschiede von Informationsquellen beschreiben
- mediale Informationsquellen auswählen und nutzen
- Unterschiede zwischen Informationsquellen kriterienorientiert untersuchen
- ausgewählte Kriterien bezüglich der Glaubwürdigkeit von Informationen und Informationsquellen beschreiben und anwenden

Informationen unter Angabe der Quellen auswählen und für die Bearbeitung von Aufgaben ordnen

Kommunikationsmedien aus ihrer Lebens-welt auswählen und diese sachgerecht anwenden

Kommunikationsmedien adressatengerecht auswählen und diese anwenden

mediale Werkzeuge altersgemäß für die Zusammenarbeit und den Austausch von Informationen in Lernprozessen nutzen

zwischen privaten und öffentlichen Daten unterscheiden

die dem jeweiligen Einsatzzweck angemessene Präsentationsart auswählen und begründen

die Gestaltung von Präsentationen an ihren Zielen ausrichten

eine Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen sach- und situationsgerecht gestalten

Einzel- und Gruppenarbeitsergebnisse vor einem Publikum präsentieren

Jahrgangsstufe 8 – Geschichte

| Kompetenzen und Standards | Themen und Inhalte | Fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen | Bezüge zu Basis-curricula Medien- und Sprachbildung | Bezüge zu übergreifenden Themen | Formate der Leistungsbewertung |
|--|--|--|---|---|--|
| 1. Halbjahr | | | | | |
| <p>a) Deuten b) Analysieren c) Methoden anwenden d) Urteilen und sich orientieren e) Darstellen – historisch erzählen <i>(siehe unter der Tabelle)</i></p> | <p>Basismodul – 1. Hälfte: Epochenvertiefung Politische Revolutionen (ca. 1750-1850) (ca. 20 Stunden) (Einstieg LB S. 100-103) a) Aufklärung (LB S. 104-111) b) Französische Revolution (LB S. 114-129 bzw. 135) c) Revolution in Deutschland (LB S. 136-145) <i>(Siehe f. d. Epochenüberbl. auch LB S. 146-149)</i></p> <p>Fächerverbindendes Modul: Schritte zur modernen Demokratie (ca. 10 Stunden) a) Was wollten die Aufklärer und was wollte der aufgeklärte König? b) Schriftlich fixiertes Recht in der Revolution c) Verfassung in Deutschland</p> | | <i>er der Tabelle)</i> | <p>Demokratiebildung (Gewaltenteilung, Europabildung, interkulturelle Bildung und Erziehung Demokratiebildung, Europabildung</p> <p>Demokratiebildung</p> <p>Demokratiebildung, Europabildung, interkulturelle Bildung und Erziehung</p> <p>Demokratiebildung Demokratiebildung</p> | <p>- Tests - Beiträge zu Diskussionen - Projektarbeit (z.B. Cluster, Mindmaps, Zeitstrahl, Nacherzählungen) - Kurzreferate</p> |
| 2. Halbjahr | | | | | |
| <p>a) Deuten b) Analysieren c) Methoden anwenden d) Urteilen und sich orientieren e) Darstellen – historisch erzählen <i>(siehe unter der Tabelle)</i></p> | <p>Basismodul – 2. Hälfte: Epochenvertiefung technisch-industrielle Revolutionen (ca. 1750-1900) (ca. 15 Stunden) (Einstieg LB S. 150-153) a) England – „Mutterland der Industrialisierung“ (LB S. 156-161,) b) Landesgeschichte: Borsig – vom Handwerker zum Lokomotivkönig (LB S. 162-167) c) Arbeit in der Fabrik und Kinderarbeit (LB S. 168-171)</p> <p>Fächerverbindendes Modul: Armut und Reichtum (ca. 15 Stunden) (Einstieg LB S. 180-183)</p> | | <i>(siehe unter der Tabelle)</i> | (soziale) Mobilitätsbildung | <p>- Tests - Beiträge zu Diskussionen - Projektarbeit (z.B. Cluster, Mindmaps, Zeitstrahl, Nacherzählungen) - Kurzreferate</p> |

| | | | | | |
|--|--|---|--|--|--|
| | <p>a) Armut und Reichtum im Mittelalter (LB S. 184-189) b) Armut beim Übergang zur Neuzeit (LB S. 190-193) c) Soziale Frage im Industriezeitalter (LB S. 194-203)</p> <p>(Siehe Überblick LB S. 204-207)</p> | <p><u>Geografie</u>: Armut und Reichtum, Grundbedürfnisse eines Menschen Methode: Wirkungsgefüge der Armut, Methode: Karikatur Unterscheidung von Arm und Reich, Brasilien: eine zweigeteilte Welt <u>Geografie</u>: Hunger als ein globales Problem Hunger besiegen; Nahrung im Überfluss: Beispiel USA</p> | | | |
|--|--|---|--|--|--|

Kompetenzen und Standards in der Jahrgangsstufe 8 – Niveaustufe F:

| | |
|---|--|
| Deuten | <ul style="list-style-type: none"> - die Perspektive (z. B. soziale, religiös-weltanschauliche, kulturelle, ethnische, politische, geschlechtsspezifische) der Quellenautorin oder des -autors beschreiben - unterschiedliche Perspektiven verschiedener Quellenautorinnen, -autoren auf denselben historischen Sachverhalt vergleichen und diskutieren - historisches Handeln nach zeitgenössischen (z. B. sozialen, religiös-weltanschaulichen, kulturellen, politischen, geschlechtsspezifischen) Wertmaßstäben erklären - Auswirkungen historischer Veränderungen auf verschiedenen Ebenen (z. B. sozial, religiös-weltanschaulich, kulturell, ökonomisch, ökologisch, politisch, geschlechtsspezifisch) beschreiben, untersuchen und beurteilen |
| Analysieren | <ul style="list-style-type: none"> - bei einer geschichtskulturellen Darstellung zwischen historisch Belegtem und Erfundenem unterscheiden |
| Methoden anwenden | <ul style="list-style-type: none"> - Informationen aus Quellen und Darstellungen in eigenen Worten wiedergeben - die Bedeutung des Nachweisens von Fundstellen und Zitaten erörtern - die Glaubwürdigkeit von Informationen aus analogen und digitalen Fundorten unter Anleitung kritisch reflektieren - die Bedeutung von Fachbegriffen erklären - Fachbegriffe vernetzt darstellen (z. B. Begriffsnetze, Ober- und Unterbegriffe) |
| Urteilen und orientieren | <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Wertmaßstäbe von denen anderer unterscheiden und sie mit historischen Wertmaßstäben vergleichen - Werturteile auf der Grundlage der Menschenrechte beurteilen |
| Darstellen – historisch erzählen | <ul style="list-style-type: none"> - ein Ereignis nachvollziehbar und erklärend darstellen Ursachen und Auswirkungen eines Ereignisses in der eigenen Darstellung nennen und begründen |

Sprachbildung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Einzelinformationen aus klar strukturierten Vorträgen aufgabengeleitet ermitteln und wiedergeben
- Einzelinformationen aus medial vermittelten Texten (z. B. Hörbuch, Film) aufgabengeleitet ermitteln und wiedergeben
- gezielte Aufmerksamkeit auf Aussagen von Hörtexten und längeren Redebeiträgen richten
- sprachliche Handlungen wie Frage, Aufforderung, Bitte u. a. unterscheiden
- Nichtverstandenes aus Hörtexten und längeren Redebeiträgen benennen und gezielt nachfragen
- aus Texten gezielt Informationen ermitteln (z. B. Fakten, Ereignisse, Themen)
- grafische Darstellungen beschreiben und erläutern
- Informationen verschiedener Texte zu einem Thema vergleichen
- die Meinung der Autorin/des Autors zusammenfassend wiedergeben
- den wesentlichen Inhalt von Texten zusammenfassen
- Lesetechniken(u. a. orientierendes, selektives, überfliegendes und wiederholtes Lesen) entsprechend der Leseabsicht anwenden
- wichtige Informationen aus Texten auf der Grundlage eigener Notizen nennen
- Sachverhalte und Abläufe beschreiben Beobachtungen wiedergeben
- Arbeitsergebnisse aus Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit präsentieren
- zu einem Sachverhalt oder zu Texten eigene Überlegungen äußern
- die eigene Meinung mit Argumenten stützen
 - mithilfe von Notizen und vorgegebenen Redemitteln (z. B. zu Beginn, anschließend, zum Schluss) adressatenbezogen vortragen
 - Gestaltungsmittel(z. B. Lautstärke, Sprechtempo, Pausen, Betonung, Körpersprache) zur Verstärkung von Redeabsichten einsetzen
 - Textmuster(z. B. persönlicher Brief, Liste, Protokoll) und Textbausteine (z. B. Anrede im Brief) anwenden
 - informierende Texte(z. B. Bericht, Beschreibung) unter Nutzung von geeigneten Textmustern und -bausteinen sowie von Wortlisten schreiben
 - Grammatik-,Rechtschreib-und Zeichensetzungsregeln nutzen, die für die Lesbarkeit ihrer Texte bedeutsam sind
 - vorgegebene Textmuster zur Planung eines Textes (z. B. Steckbrief, Mindmap, Brainstorming, Schlüsselfragen, Clustering, Stichworttechnik) nutzen
 - im Text Gedanken verbinden, den Text einleiten und abschließen und dabei vorgegebene Wörter oder Textbausteine verwenden
 - Gesprächsregeln vereinbaren und beachten
 - sprachliche Handlungen wie Vermutung, Behauptung, Kritik etc. unterscheiden
 - alltagssprachliche und bildungssprachliche Formulierungen (z. B. ein Urteil/ einen Baum fällen, Beitrag zahlen/leisten) situationsgemäß anwenden

Medienbildung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Unterschiede von Informationsquellen beschreiben
- mediale Informationsquellen auswählen und nutzen
- Unterschiede zwischen Informationsquellen kriterienorientiert untersuchen
- ausgewählte Kriterien bezüglich der Glaubwürdigkeit von Informationen und Informationsquellen beschreiben und anwenden
- Informationen unter Angabe der Quellen auswählen und für die Bearbeitung von Aufgaben ordnen

- Kommunikationsmedien aus ihrer Lebenswelt auswählen und diese sachgerecht anwenden
- Kommunikationsmedien adressatengerecht auswählen und diese anwenden
- mediale Werkzeuge altersgemäß für die Zusammenarbeit und den Austausch von Informationen in Lernprozessen nutzen

Jahrgangsstufe 9 – Geschichte

| Kompetenzen und Standards | Themen und Inhalte | Fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen | Bezüge zu Basiscurricula Medien- und Sprachbildung | Bezüge zu übergreifenden Themen | Formate der Leistungsbewertung |
|--|--------------------|--|--|---------------------------------|--------------------------------|
| 1. Halbjahr | | | | | |
| a) Deuten b) Analysieren c) Methoden anwenden d) Urteilen und sich orientieren e) Darstellen – historisch erzählen | | | | | |
| 2. Halbjahr | | | | | |
| a) Deuten b) Analysieren c) Methoden anwenden d) Urteilen und sich orientieren e) Darstellen – historisch erzählen | | | | | |

Jahrgangsstufe 10 – Geschichte

| Kompetenzen und Standards | Themen und Inhalte | Fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen | Bezüge zu Basiscurricula Medien- und Sprachbildung | Bezüge zu übergreifenden Themen | Formate der Leistungsbewertung |
|---------------------------|--------------------|--|--|---------------------------------|--------------------------------|
| 1. Halbjahr | | | | | |
| a) Deuten | | | | | |

| | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|
| b) Analysieren c) Methoden anwenden d) Urteilen und sich orientieren e) Darstellen – historisch erzählen | | | | | |
| 2. Halbjahr | | | | | |
| a) Deuten b) Analysieren c) Methoden anwenden d) Urteilen und sich orientieren e) Darstellen – historisch erzählen | | | | | |

Bewertungskriterien für einen **Gruppen-Vortrag in der Sekundarstufe I**

Ernst-Haeckel-Gymnasium Werder/Havel

| | | | |
|---|-------------|--|----------------|
| Name(n): | | | Notizen |
| Thema: | Pkt. | | |
| Inhaltlicher Teil | | | |
| - Themenbezug, eigene Schwerpunktsetzung- Fragestellung, Differenzierung, Schlussfolgerung, Impulsgebung | | | |
| - sachliche und inhaltliche Richtigkeit | | | |
| - Verwendung von Fachbegriffen | | | |
| - logischer Aufbau des Inhalts (Gliederung), strukturell, zielführend, sinnvoll untergliedert | | | |
| - Fragen können von beiden beantwortet werden | | | |
| Methode und Umsetzung | | | |
| - motivierender Einstieg /Interesse des Zuhörers wird geweckt/“roter Faden“ > Einstieg/Schluss Zusammenhang, evtl. Einbezug des Plenums, Diskurs wird angestrebt (AFB III) | | | |
| - angemessene Zeitplanung/Redezeit einhalten | | | |
| Sprachlicher Teil | | | |
| - freies/flüssiges Sprechen unter Verwendung von Stichpunkten, evtl. Karteikarten | | | |
| - angemessener sprachlicher Ausdruck (sachlich – lebendig- passende Lautstärke, Tempo, adressatenbezogen) | | | |
| - Blickkontakt | | | |
| - präsent, sicher | | | |
| - angemessene Redevertelung | | | |
| Medium (Plakat, PPT, Handout ect.) | | | |
| - sind vorhanden und passend (farblich, Folieneinsatz) gewählt, Design passend | | | |
| - übersichtliche/anschauliche Gestaltung und inhaltlich richtig | | | |
| - in den Vortrag mit einbezogen | | | |
| - ausgewogenes Bild-Textverhältnis | | | |
| Gesamt | | | |
| Erreichte Punkte | | | |
| Note/Punkte | | | |

Bewertungskriterien für einen **Einzel-Vortrag** in der Sekundarstufe I

Ernst-Haeckel-Gymnasium Werder/Havel

| Name(n): | Pkt. | | Notizen |
|---|------|--|---------|
| Thema: | | | |
| Inhaltlicher Teil | | | |
| - Themenbezug, eigene Schwerpunktsetzung- Fragestellung, Differenzierung, Schlussfolgerung, Impulsgebung | | | |
| - sachliche und inhaltliche Richtigkeit | | | |
| - Verwendung von Fachbegriffen | | | |
| - logischer Aufbau des Inhalts (Gliederung), strukturell, zielführend, sinnvoll untergliedert | | | |
| - Fragen können beantwortet werden | | | |
| Methode und Umsetzung | | | |
| - motivierender Einstieg /Interesse des Zuhörers wird geweckt/“roter Faden“ > Einstieg/Schluss Zusammenhang, evtl. Einbezug des Plenums, Diskurs wird angestrebt (AFB III) | | | |
| - angemessene Zeitplanung/Redezeit einhalten | | | |
| Sprachlicher Teil | | | |
| - freies/flüssiges Sprechen unter Verwendung von Stichpunkten, evtl. Karteikarten | | | |
| - angemessener sprachlicher Ausdruck (sachlich – lebendig- passende Lautstärke, Tempo, adressatenbezogen) | | | |
| - Blickkontakt | | | |
| - präsent, sicher | | | |
| Medium (Plakat, PPT, Handout ect.) | | | |
| - sind vorhanden und passend (farblich, Folieneinsatz) gewählt, Design passend | | | |
| - übersichtliche/anschauliche Gestaltung und inhaltlich richtig | | | |
| - in den Vortrag mit einbezogen | | | |
| - ausgewogenes Bild-Textverhältnis | | | |
| Gesamt | | | |
| Erreichte Punkte | | | |
| Note/Punkte | | | |

Anzahl der Noten in einem Schuljahr

In Jahrgängen, in denen das Fach Geschichte nur eine Stunde pro Woche bzw. zwei Stunden alle zwei Wochen unterrichtet wird [Klassen 5, 6, 7], vergeben die Lehrerinnen bzw. Lehrer mindestens vier schriftliche Noten und mindestens vier weitere Noten in einem Schuljahr. In den anderen Klassen [Klasse 8, 10] müssen mindestens sechs schriftliche Noten und mindestens vier weitere Noten pro Schuljahr erteilt werden. In Klasse 10 ist eine der schriftlichen Noten durch die verbindliche Klassenarbeit abgedeckt. Da in Klasse 9 epochal, aber mit zwei Stunden pro Woche unterrichtet wird, werden hier mindestens drei schriftliche Noten und mindestens zwei weitere Noten vergeben. Sollte in Klasse 7 und 9 nicht epochal unterrichtet werden, gilt die gleiche Notenverteilung wie in den Klassen 5 und 6. Abgesehen von der Klausur ist jede schriftliche Note durch eine Lernerfolgskontrolle abgedeckt.

Die Gesamtnotenzahl sollte also in den Jahrgangsstufen wie folgt aussehen:

Klasse 5 (8, pro Halbjahr 4)

Klasse 6 (8, pro Halbjahr 4)

Klasse 7 (5 – epochal; oder 8, pro Halbjahr 4)

Klasse 8 (10, pro Halbjahr 5)

Klasse 9 (5 – epochal; oder 8, pro Halbjahr 4)

Klasse 10 (10, pro Halbjahr 5 und inklusive Klausur)

Zusätzliche Noten dürfen jederzeit vergeben werden. Jede Note, ausgenommen der Klausur in Klasse 10, ist gleichwertig.

Bewertungskriterien für eine Facharbeit

Die entsprechenden Vorgaben sind dem Internetauftritt der Schule zu entnehmen. Die Note der Facharbeit geht zu 20 % in die Jahresendnote ein.

Bewertungskriterien für die Klassenarbeit in Klasse 10

Die Klassenarbeit kann sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr geschrieben werden. Die Klausurnote geht mit 25 % in die Jahresendnote ein. Die Klassenarbeit darf 60 Minuten nicht unterschreiten und 90 Minuten nicht überschreiten. Die drei Anforderungsbereiche müssen wie folgt vertreten sein: AFB I: 40 %, AFB II: 40 %, AFB III: 20 %.

Leistungs- und Begabungsklassen

Für die Leistungs- und Begabungsklassen wird ein zusätzlicher Projekttag mit Exkursion eingeplant, der aktuelle Aspekte der Geschichtswissenschaft, stets in Bezug zum Rahmenlehrplan, berücksichtigen soll.

